

Umsetzung Digitalisierungsstrategie «Impulsprogramm SO!Digital 2023 – 2025»; Bewilligung eines Verpflichtungskredits; Zusätzlicher Ressourcenaufbau und Änderung der Budgetstruktur

Botschaft und Entwurf des Regierungsrates
an den Kantonsrat von Solothurn
vom 24. Oktober 2022, RRB Nr. 2022/1575

Zuständiges Departement

Staatskanzlei

Vorberatende Kommission(en)

Spezialkommission Digitalisierung KR
Finanzkommission

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung	3
1. Ausgangslage.....	5
1.1 Strategischer Rahmen und strategische Ziele.....	5
1.2 Operative Umsetzung der Strategie.....	5
2. Impulsprogramm SO!Digital 2023-2025	6
2.1 Zielbild SO!Digital 2025	6
2.2 Roadmap mit Projekten.....	7
2.3 Programm-Aufbau und -Struktur	7
2.4 Ambitionen, Schwerpunkte und Projekte-Portfolio.....	9
2.5 Kurzbeschreibungen der 20 Projekte mit Start 2023	12
2.6 Kostenübersicht	20
2.7 Zeitliche Abfolge	21
3. Organisation	23
3.1 Strategische und operative Führung	23
3.2 Aufbauorganisation.....	24
3.3 Neue Funktionen und Aufgaben.....	27
4. Auswirkungen.....	28
4.1 Qualitative Auswirkungen.....	28
4.2 Folgen für die Gemeinden.....	29
4.3 Personelle Auswirkungen	30
4.4 Finanzielle Auswirkungen	31
4.5 Auswirkungen auf die Budgetstruktur.....	33
5. Schlussbetrachtung.....	34
6. Rechtliches	35
7. Antrag.....	36
8. Beschlussesentwurf 1	37
9. Beschlussesentwurf 2	39

Beilage

Beilage 1 – Programminhalt und Steuerung

Beilage 2 – Aufbauorganisation und Ressourcen

Kurzfassung

Der Kanton Solothurn hat mit der Digitalisierungsstrategie SO!Digital 2023-2025 die strategischen Weichen gestellt. Dabei ist er in guter Gesellschaft: der Bund hat eine Digitalisierungsstrategie entwickelt und mit mehr als CHF 100 Mio. erhebliche Mittel und zwei dedizierte Organisationen (Digitale Verwaltung Schweiz, DVS / Digitale Transformation und IKT-Lenkung der Bundeskanzlei, DTI) bereitgestellt, aber auch andere Kantone wie Zürich, Thurgau, Freiburg oder Baselland setzen sich unter Anleitung dedizierter Ressourcen und unter Einsatz von finanziellen Mitteln intensiv mit digitaler Verwaltung und digitaler Transformation auseinander.

Mit dem Impulsprogramm SO!Digital 2023-2025 liegt nun der konkrete und für den Kanton Solothurn massgeschneiderte Umsetzungspfad vor. Der Pfad vermittelt Sicherheit, führt aber über anspruchsvolle Schlüsselstellen ins Ziel. Der zentrale Erfolgsfaktor sind wir Menschen.

Es gilt also in den kommenden Jahren, die gemeinsame Reise in die unbekanntere digitale Zukunft mit viel Neugier, Reflexion und Auseinandersetzung mit Veränderungen zu steuern. Dafür wird insbesondere vom Kader sehr viel Führungskompetenz verlangt. Das Kompetenzzentrum Digitale Verwaltung (CCDV) ist primär für die Vorbereitung, Anleitung und Begleitung der Umsetzung des Impulsprogramms zuständig. Die digitale Transformation erfordert aber eine Gemeinschaftsleistung der ganzen Verwaltung.

Das Impulsprogramm verfolgt dazu einen integrierten Ansatz. In drei aufeinander abgestimmten Ambitionen werden die strategischen Zielsetzungen konkret umgesetzt. Die Gliederung erlaubt paralleles Arbeiten an den Grundlagen, an den Anwendungen und an den Abläufen. Die drei Ambitionen «Kundenzentrierung», «Automatisierung» und «Kollaboration» sorgen auch dafür, dass das Impulsprogramm bei aller Komplexität steuerbar bleibt. Mit gezielter Steuerung und aktivem Projektportfolio-Management werden die hohen Zielsetzungen erreicht und die Wirkung bei allen Anspruchsgruppen erzeugt. Im Jahr 2023 sollen gesamthaft 20 Projekte gestartet werden.

Das Spektrum der Projekte ist breit. So wirkt beispielsweise das Projekt «Digital Pionier» primär nach innen und bildet die Kader und Mitarbeitenden in der Auseinandersetzung mit Digitalisierung und digitaler Transformation weiter. Das Projekt «Serviceorientierte Webseite so.ch» hingegen wirkt nach aussen und ermöglicht den Kunden der Verwaltung den einfachen Zugang zu digitalen Dienstleistungen. Das Projekt «Regierungsprozess digitalisieren» wiederum wirkt an den Schnittstellen zwischen der Verwaltung und der Politik und verlagert den Prozess auf digitale Formate und digital durchgängige Abläufe bis hin zur digitalen Unterschrift.

Das Impulsprogramm hat also auch ein breites Spektrum an Anspruchsgruppen und schliesst dabei die Gemeinden des Kantons direkt mit ein. Das CCDV fördert eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Gremien wie dem Verband Solothurner Einwohner Gemeinden (VSEG) und bringt seine gute Vernetzung zu anderen Kantonen und nationalen Institutionen wie dem Schweizerischen Gemeindeverband ein. Das CCDV strebt an, mit den Gemeinden des Kantons spezifisches digitales Wissen zu teilen, gemeinsam Nutzen für die Anspruchsgruppen zu schaffen und gemeinsam Optimierungs-Potenzial zu erschliessen.

Damit soll der Kanton Solothurn innerhalb der Schweiz auf Augenhöhe mit anderen digital progressiven Kantonen stehen. Eine digital progressive Positionierung zahlt sich wiederum auf die Attraktivität des Kantons Solothurns aus: einerseits wird die kantonale und kommunale Verwaltung von neuen Talenten als zeitgemässe Arbeitgeberin wahrgenommen, andererseits bieten digital zugängliche Behördengänge neuen Nutzen für Unternehmen und Bürger und festigen die Zusammenarbeit.

Für die Umsetzung des Programms werden im Kompetenzzentrum Digitale Verwaltung (Staatskanzlei, Abteilung CCDV) weitere 5,8 Stellen und in den Departementen (inkl. Gerichte und Staatskanzlei) 14,7 Stellen benötigt.

Die Kosten für den benötigten personellen Ressourcenausbau zur Umsetzung des Impulsprogramms im Umfang von insgesamt 20,5 Vollzeitstellen belaufen sich auf voraussichtlich ca. 3,5 Mio. Franken pro Jahr.

Zur Erhöhung der finanziellen Transparenz soll im laufenden Globalbudget der Staatskanzlei eine neue Produktegruppe «Digitale Verwaltung» eingefügt werden; die Bewilligung der geänderten Budgetstruktur sowie der Ziele dieser Produktegruppe liegt in der Kompetenz des Kantonsrates.

Für die 20 Kleinprojekte des Impulsprogramms (< 1 Mio. Franken), welche im Jahr 2023 initialisiert werden sollen, sind über die gesamte Laufzeit 2023-2025 Bruttoausgaben in der Gesamtsumme von 6,295 Mio. Franken geplant.

Die Aufsicht über das Programm wird vom neu geschaffenen Organ «Strategisches Führungsgremium Digitale Transformation & IKT (SDI)» wahrgenommen. Das SDI rapportiert direkt dem Regierungsrat.

Mit dem vorliegenden Impulsprogramm erhält der Kanton Solothurn einen auf seine Strategie abgestimmten Plan. Die Zielerreichung ist allein damit nicht sichergestellt. Das Impulsprogramm arbeitet zwei solothurn-spezifische Erfolgsfaktoren auf.

Der eine Erfolgsfaktor liegt in den massgeschneiderten Inhalten des Programms, welche von der aktuellen digitalen Reife ausgehen, eine kontinuierliche Auseinandersetzung und Entwicklung der digitalen Transformation vorgeben und den Nutzen voranstellen.

Der andere Erfolgsfaktor liegt im massgeschneiderten Ansatz der Aufbauorganisation. Die primäre Rolle des neuen Kompetenzzentrums Digitale Verwaltung (CCDV) ist die Vorbereitung, Anleitung und Begleitung der Umsetzung des Impulsprogramms. Die Umsetzung erfolgt innerhalb und quer durch die Verwaltung, für welche digital zunehmend alltäglich wird. Das Impulsprogramm mündet nicht in einen digitalen und einen analogen Arm der Verwaltung, sondern in eine ausgeglichene digital reife Verwaltung.

So stellt das Impulsprogramm letztlich auch einen massgeschneiderten und verantwortungsvollen Umgang mit den finanziellen Mitteln sicher.

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen nachfolgend Botschaft und Entwurf zum «Impulsprogramm SO!Digital 2023–2025» zur Umsetzung der Digitalisierungsstrategie sowie zum Verpflichtungskredit ab 2023 (Investitionsrechnung) und zum Ressourcenaufbau zum Beschluss.

1. Ausgangslage

Der digitale Wandel ist in der modernen Gesellschaft zur Normalität geworden. Die rasante Entwicklung neuer Technologien und digitalen Lösungen nimmt ihren Lauf und macht auch vor den Behörden aller staatlichen Ebenen nicht Halt.

1.1 Strategischer Rahmen und strategische Ziele

Der Regierungsrat hat sich in seinem Legislaturplan 2021-2025 folgendes strategisches Ziel gesetzt: «B.1.2 Digitale Transformation der öffentlichen Verwaltung vorantreiben.». Diesem Ziel folgend hat der Regierungsrat eine Digitalisierungsstrategie 2023 bis 2025 verabschiedet (RRB 2021/716 vom 25. Mai 2021), die im Rahmen des Handlungsziels B.1.2.1 des Legislaturplans umgesetzt werden soll. Diese Digitalisierungsstrategie beinhaltet eine Vision 2030 und ist für zwei Legislaturperioden gültig. In der aktuellen Legislaturperiode ist das Thema der Digitalisierung neben der Nachhaltigkeit und weiteren Themen ein vorgegebener strategischer Pfeiler.

Die Digitalisierungsstrategie 2023 bis 2025 legt folgende Ziele fest:

- Vernetzung IT-Basis Infrastruktur: Die technischen IKT-Mittel sind zukunftsfähig und gewährleisten einen vernetzten und kollaborativen Ansatz;
- Kulturwandel: Die Führungsverantwortlichen und Mitarbeitenden leben und gestalten den digitalen Wandel;
- Digitale Prozesse: Die Prozesse werden systematisch digital transformiert, um langfristig eine wirksame, vernetzte, effiziente und sichere Leistungserbringung zu ermöglichen;
- Digitales Angebot: Das digitale Leistungsangebot für die Bevölkerung, Wirtschaft und Behörden ist priorisiert ausgebaut;
- Bekanntheits- und Vertrauensförderung: Der Bevölkerung und der Wirtschaft ist bekannt, dass die Behördendienstleistungen der kantonalen Verwaltung online verfügbar sind.

1.2 Operative Umsetzung der Strategie

Die operative Umsetzung der Strategie erfolgt nun in Form des Impulsprogramms SO!Digital 2023-2025. Es umfasst die konkreten Massnahmen und Konsequenzen für die Erreichung der strategischen Ziele.

Bei der Entwicklung des Impulsprogramms wurden die strategischen Vorgaben und Ziele der Digitalisierungsstrategie berücksichtigt. Daraus entstand ein integriertes Programm mit verschiedenen Ambitionen, Schwerpunkten und Projekten, welche miteinander vernetzt und voneinander abhängig sind.

Die erfolgreiche Umsetzung des Programms wirkt unmittelbar auf die Erreichung der strategischen Ziele ein.

2. Impulsprogramm SO!Digital 2023-2025

Das vorliegende Impulsprogramm SO!Digital 2023-2025 ist vom neu bei der Staatskanzlei geschaffenen Kompetenzzentrum Digitale Verwaltung (CCDV) entwickelt worden.

Das Impulsprogramm orientiert sich eng an der Strategie. Aus den strategischen Vorgaben und Zielen können aber nicht direkt Massnahmen und Projekte abgeleitet werden.

Daher mussten bei der Entwicklung des Impulsprogramms zusätzliche Orientierungshilfen geschaffen werden, um die Digitalisierung und die digitale Transformation in der Verwaltung des Kantons Solothurn zu gliedern, zweckmässig mit Projekten zu operationalisieren und die Umsetzung zu steuern.

2.1 Zielbild SO!Digital 2025

Eine solche Orientierungshilfe für die Umsetzung der Strategie ist das Zielbild 2025. Zusammen mit jungen «Digital Enthusiasten» aus allen Departementen entwickelte das CCDV einen «Wegweiser» für alle internen und externen Anspruchsgruppen.

Das Zielbild ist auf dem Golden Circle Prinzip (Denkmodell von Simon Sinek) aufgebaut und erklärt, mit welchen anzustrebenden Services (WAS?), mit welchem Leistungsversprechen (WIE?) und aus welchem Grund (WARUM?) die Strategie-Umsetzung erfolgen soll.

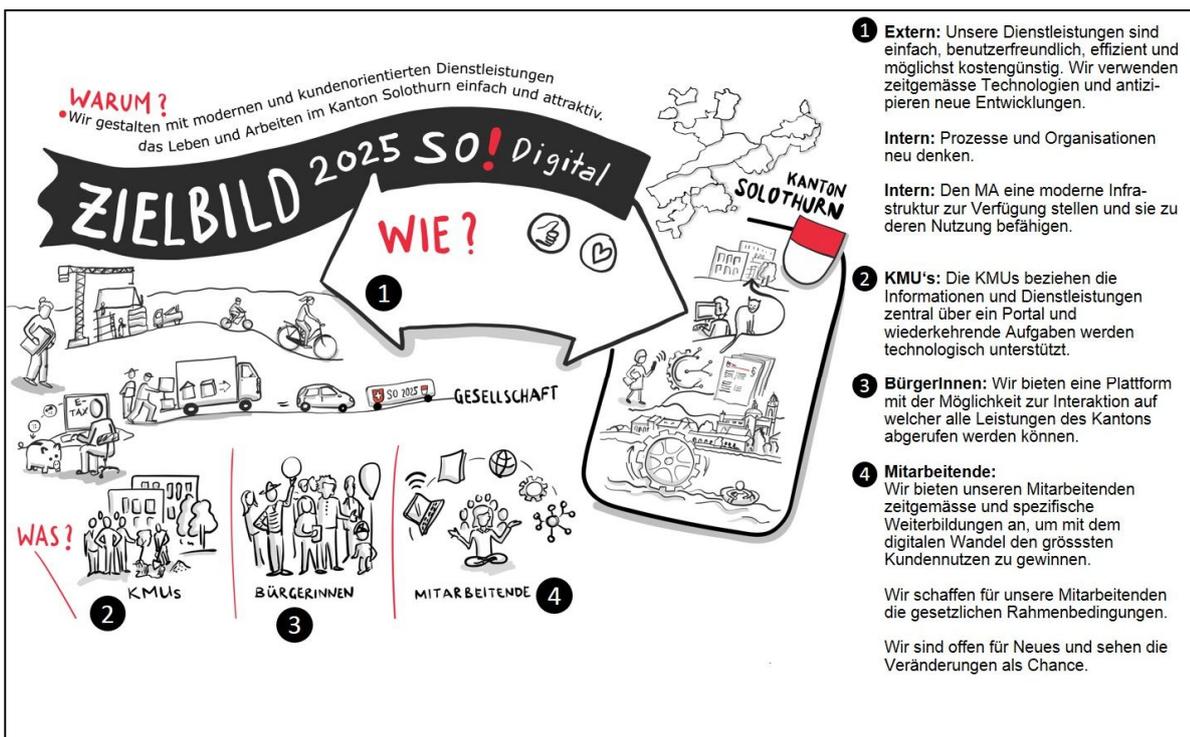


Abbildung 1 Zielbild SO!Digital 2025

2.2 Roadmap mit Projekten

Im Vergleich zwischen dem Zielbild und dem bestehenden Zustand konnte eine Vielzahl von Lücken erkannt werden. Zur Schliessung dieser Lücken wurde eine Vielzahl von Projekten abgeleitet. Die folgende Abbildung zeigt auf, dass bereits zum Start des Impulsprogramms mit insgesamt 40 Projekten nicht nur viele, sondern auch sehr vielfältig wirkende Projekte identifiziert wurden. Die untenstehende Abbildung nimmt eine gewisse Strukturierung bereits vorneweg, welche in den nachfolgenden Projekten näher erläutert wird.

Die Abbildung entspricht einer Momentaufnahme. In der laufenden Steuerung des Programms werden weitere Lücken erkannt und können einzelne Projekte in mehrere Folgeprojekte münden. Jeder jährliche Voranschlag und jede Mehrjahresplanung wird diese Dynamik entsprechend abbilden.

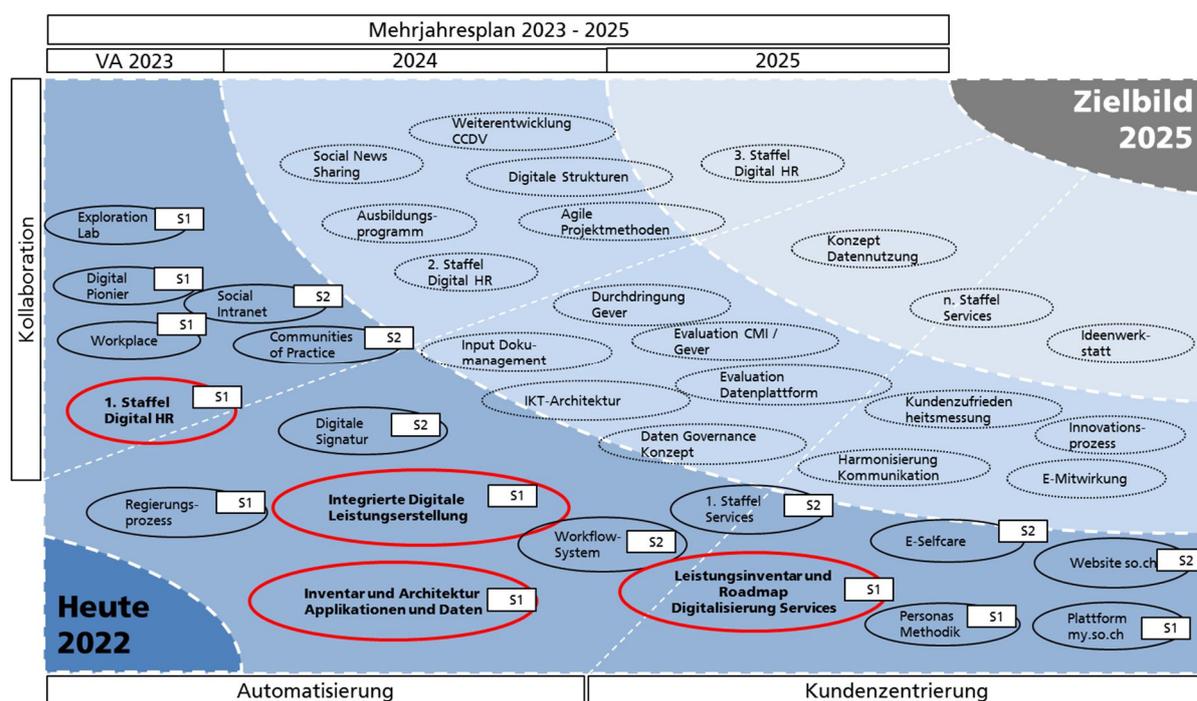


Abbildung 2 Übersicht Projekte

2.3 Programm-Aufbau und -Struktur

Das Impulsprogramm unterscheidet drei Ebenen, die aus dem Zielbild hergeleitet wurden. Die oberste Ebene des Programms wird in drei verschiedene Ambitionen aufgeteilt. In der mittleren Ebene des Programms wird jede Ambition in drei verschiedene Schwerpunkte aufgeteilt. Auf der untersten Ebene des Programms werden schliesslich jedem Schwerpunkt die konkreten Projekte zugewiesen.

Mit dieser Struktur kann die Komplexität der strategischen Ziele zwar nicht reduziert, jedoch strukturiert werden. Dank der Struktur werden die konkreten Projekte logisch miteinander vernetzt. Sie ermöglicht im Weiteren einen integralen Aufbau sowie die gezielte Steuerung des Impulsprogramms.

Das Impulsprogramm wirkt transversal durch die gesamte Verwaltung und Gerichtsverwaltung mit allen Mitarbeitenden. Darüber hinaus wendet sich das Impulsprogramm an die folgenden Anspruchsgruppen: Politische Instanzen, Gemeinden, Bürger und Unternehmen.

Bestehende Fachprojekte wie E-Bau sind integrierender Bestandteil der Digitalisierung und Digitalen Transformation und tragen zur Erreichung der strategischen Ziele bei. Der Fortschritt dieser Fachprojekte wird daher vom CCDV begleitet, aber nicht dem Impulsprogramm unterstellt. Die Zuweisung von personellen und finanziellen Mitteln, die Abwicklung und die Steuerung dieser Fachprojekte erfolgt weiterhin gemäss der Organisation, welche bei der Initialisierung festgelegt wurde.

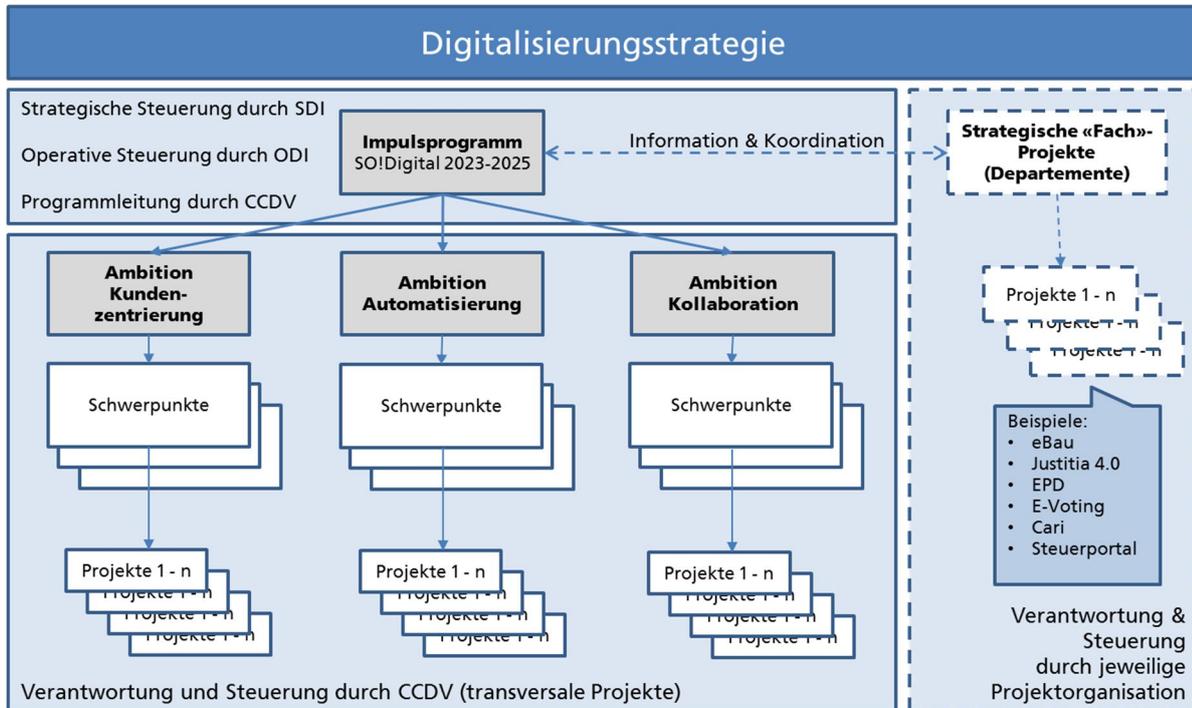


Abbildung 3 Struktur Impulsprogramm

2.4 Ambitionen, Schwerpunkte und Projekte-Portfolio

Ambition Kundenzentrierung

Zielbild Ambition:

Das digitale Angebot und die Prozesse sind kundenorientiert entwickelt. Kundenzentrierung wird von allen Mitarbeitenden proaktiv gelebt. Wir analysieren die Kundenzufriedenheit auf den digitalen Kanälen. Externe und interne Kunden nehmen spürbar ein positives Kundenerlebnis wahr. Gemeinsam mit unseren Kunden entwickeln wir unsere digitalen Dienstleistungen innovativ weiter.

Ziele und Wirkung:

- Kundennutzen schaffen und Kundenzufriedenheit verbessern
- Digitale Durchdringung und Kunden-Engagement erhöhen
- Services für die Kunden (Unternehmen und Bürger) vereinfachen

Schwerpunkte:

- **Digitales Serviceangebot:** Das Angebot auf dem Portal und Kundenzentrum my.so.ch wird kontinuierlich ausgebaut. Vereinfachte Funktionen und erweiterte Services sorgen für vermehrte Benutzung.
- **Digitale Kommunikation:** Das Verbreiten und Austauschen von Informationen auf digitalen Kanälen wird zum neuen Standard. Eine diskriminierungsfreie Mehrkanal Kommunikation bleibt gewährleistet.
- **Digitale Innovationskultur:** Die Beteiligung und die Methoden für die systematische (Weiter-)Entwicklung von Services mit Partnern innerhalb und ausserhalb der Verwaltung sind etabliert.

Projekte im VA2023:

Digitales Serviceangebot	Digitale Kommunikation	Digitale Innovationskultur
Leistungsinventar und Roadmap Digitalisierung Services Grundlagen bereitstellen für die gezielte Digitalisierung der Services.	Serviceorientierte Webseite so.ch Verknüpfung informelles (so.ch) und interaktives Angebot (Kundenzentrum my.so.ch).	Einführung Personas-Methodik¹ Erkennen von differenzierten Anforderungen an den gleichen Service entlang von typischen Kunden und Kundengruppen.
Erste Staffel Services Prioritäre Digitalisierung ausgewählter Services für Lerneffekte und Signalwirkung.	E-Selfcare Harmonisierung der Support-Angebote und Aufbau selbsterklärender Informations- und Kontaktmöglichkeiten.	
Strategie und Roadmap Plattform my.so.ch Erstellung eines intuitiven online Kundenzentrums und eines Umsetzungsplans.		

¹ Personas (lat. Maske) sind neutralisierte Nutzermodelle, die Personen einer Zielgruppe in ihren Merkmalen charakterisieren.

Ambition Automatisierung

Zielbild Ambition:

Wir verrichten unsere Arbeit digital. Eingehendes Papier wird gescannt und automatisiert an den Adressaten gelenkt. Wir wissen transparent wo welche Daten und Dokumente sind und berücksichtigen dabei den datenschutzrechtlichen Rahmen. Führungskräfte und Mitarbeitende suchen aktiv nach Verbesserungen und vereinfachen Prozesse, welche wo möglich durchgängig digital abgewickelt werden. Der Kundenzugang wird permanent sichergestellt.

Ziele und Wirkung:

- Operative Geschwindigkeit erhöhen und Effizienz verbessern
- Kosten optimieren
- Fehler reduzieren sowie Kontinuität und Qualität sicherstellen

Schwerpunkte:

- **Durchgängige Digitalisierung:** Effiziente Prozesse und medienbruchfreie Workflows ermöglichen eine Vereinfachung der Leistungserbringung gegenüber den Anspruchsgruppen. ¹
- **IT-Architektur:** Die Leistungserstellung basiert auf einer schlanken, modularen und skalierbaren IT-Architektur. Alle an einem einzelnen Prozess Beteiligten werden mit Workflows durch die Prozessschritte geführt.
- **Datenmanagement:** Die vorhandenen Daten sind bekannt und charakterisiert. Der Zugang ist geregelt und sicher. Die Verarbeitung und die Nutzung von Daten erfolgen datenschutz-konform.

Projekte im VA2023:

Durchgängige Digitalisierung	IT-Architektur	Datenmanagement
Integrierte Digitale Leistungserstellung <u>Grundlagen</u> der operativen Effizienz für durchgängig digitale Services.	Inventar und Architektur Applikationen und Daten <u>Grundlagen</u> für zukunftsfähige IKT-Architektur und Daten-Governance.	Inventar und Architektur Applikationen und Daten <u>Grundlagen</u> für zukunftsfähige IKT-Architektur und Daten-Governance.
Regierungsprozess Kontinuierliche Verlagerung der Regierungsgeschäfte auf digitale Formate und GEVER.	Enterprise Workflow System Digitale Verknüpfung der Teilprozesse und Quellsysteme für die digitale Leistungserstellung.	
Digitale Signatur Flächendeckende Einführung und rasche Durchdringung der digitalen Unterschrift.		

¹ Beispiel: der Baubewilligungsprozess ist dann digital durchgängig, wenn von der Eingabe der ersten Vorstudie an die Bauverwaltung bis zur Erteilung der Baubewilligung durch die Baukommission alle Informationen nur in digitalen Formaten auf digitalen Kanälen ausgetauscht werden und die schrittweise Abfolge des Prozesses maschinell gesteuert ist.

Ambition Kollaboration

Zielbild Ambition:

Wir identifizieren, beschreiben und digitalisieren Prozesse, die das Zusammenarbeiten von Teams durch Kollaborationstools ermöglichen. Wir fördern die zeit- und ortsunabhängige Zusammenarbeit von Teams aus verwaltungsinternen und externen Mitgliedern. Wir vereinfachen den Zugang zu Informationen und Wissen innerhalb der Verwaltung.

Ziele und Wirkung:

- Steigerung Arbeitnehmer-Engagement
- Mitarbeiterzufriedenheit und Produktivität verbessern
- Arbeitgeberattraktivität steigern und Arbeitsmittel modernisieren

Schwerpunkte:

- **Digital Workplace:** Der Arbeitsplatz wird mit standardisierten digitalen Mitteln ergänzt und ermöglicht eine einfache Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung und mit Partnern.
- **Digital HR:** Die einzelnen HR-Prozesse für Kader und Mitarbeitende sind effizient und digital. Die Begleitung vom Eintritt bis zum Austritt wird durchgängig digital abgewickelt.
- **Lernende Organisation:** Ausbau der persönlichen Kompetenzen und Aufbau der gemeinsamen Lernkultur sowie des agilen Selbstverständnisses in der Verwaltung mit begleitenden Befähigungs- und Ausbildungsmodulen für alle Stufen.

Projekte im VA2023:

Digital Workplace	Digital HR	Lernende Organisation
Anwendung neuer digitaler Workplace Gezielte Digitalisierung des Arbeitsumfelds und geführte Auseinandersetzung damit.	Digital HR ¹ Eigenständiges Programm für die Digitalisierung von ausgewählten HR-Prozessen (Zeitmanagement, eRecruiting, Zeugnisse, etc.).	Einführung von Communities of Practice (COP) ² Austausch und Vernetzung in bestimmten Fach- und Themengebieten quer durch die Verwaltung.
Einführung Social Intranet und Kollaboration Zusammenarbeiten und Zusammenleben im offenen Arbeitsumfeld.		Ausbildung Digital Pionier Gemeinsames Verständnis und Identifikation von Potenzial für digitale Transformation im eigenen Einflussbereich.
Exploration-Lab ³ Systematische Trendbeobachtung für die Identifikation von Digitalisierungs-Enablern.		

¹ Die Grossprojekte ZEMAS und eRecruiting sind integraler Bestandteil des Schwerpunkts Digital HR des Impulsprogramms und machen einen wesentlichen Teil der HR-Digitalisierung aus. Diese Projekte wurden bereits in der Mehrjahresplanung AIO budgetiert.

² Eine Community of Practice (Abkürzung CoP) ist eine praxisbezogene Gemeinschaft von Personen, die ähnlichen Aufgaben gegenüberstehen und voneinander lernen wollen.

³ Erkundungslabor

2.5 Kurzbeschreibungen der 20 Projekte mit Start 2023

Das Portfolio potenzieller Projekte des Kompetenzzentrums Digitale Verwaltung umfasst eine Vielzahl von Vorhaben. In diesem Kapitel werden diejenigen 20 Projekte steckbriefartig beschrieben, welche im Jahr 2023 zu starten sind.

Ambition Kundenzentrierung

Projekt «Erstellung eines Leistungsinventars und einer Roadmap für die Digitalisierung der Services» | Kosten CHF 25.000

Ziele/Nutzen:

- Überblick aller Services
- Bildung von Kategorien (Service-Cluster)
- Digitale Reife der einzelnen Services und Cluster
- Auswahl von Clustern und Services, deren Leitungserstellung / Produktion mit oberster Priorität auf digital verlagert werden muss
- Umfassende Planung (Roadmap) für die Digitalisierung / digitale Leistungserstellung aller Cluster und Services

Lieferobjekt: Umfassender Leistungskatalog und Auswahl von Services mit oberster Digitalisierungspriorität.

Konklusion: Der Leistungskatalog bildet den Pflicht-Teil dieses Projekts. Die Services mit oberster Priorität werden im Projekt «1.Staffel Services 2023ff» digitalisiert und die Erkenntnisse daraus werden parallel mit den laufenden Projekten «Inventar und Architektur Fachapplikationen», «Durchgängige Leistungserstellung» sowie «Inventar und Konzeption Daten» gespiegelt.

Projekt «1. Staffel Services 2023ff» | Kosten CHF 50.000

Ziele/Nutzen:

- Durchgängig digitale Services auf my.so.ch
- Success stories (Erfolgsgeschichten) für interne und externe Kommunikation
- Erkenntnisse und Ableitung Handlungsbedarf im Programm Digitale Transformation

Lieferobjekt: Konkrete Digitalisierung von Services.

Konklusion: Die prioritäre Digitalisierung signalisiert den Aufbruch in die Digitale Transformation. Alle Anspruchsgruppen können an konkreten Beispielen die Implikationen erkennen. Die Erkenntnisse werden parallel mit den laufenden Projekten «Inventar und Architektur Fachapplikationen», «Integrierte digitale Leistungserstellung» sowie «Inventar und Konzeption Daten» gespiegelt.

Projekt «Erstellen einer Strategie und Roadmap für die Plattform my.so.ch» | Kosten CHF 100.000

Ziele/Nutzen:

- Auf die Positionierung der Homepage so.ch abgestimmte Positionierung der Plattform my.so.ch für den zentralen Zugang zu digitalen Services (siehe auch Projekt Relaunch so.ch)
- Einführung von Mindestanforderungen für den Digitalisierungsgrad der einzelnen angeschalteten Services
- Vorgaben für die Aufschaltung von Services Dritter
- Steigende Nutzung und Durchdringung

Lieferobjekte: Plattformstrategie my.so.ch und Roadmap.

Konklusion: Die Anspruchsgruppen sind aus dem privaten Umgang mit anderen Plattformen erfahrene und an intuitives Design gewohnte Nutzer. Die Plattform my.so.ch muss gezielt an dieses Qualitäts-Level geführt werden.

Projekt «Serviceorientierte Website so.ch» | Kosten CHF 350.000

Ziele/Nutzen:

- Verknüpfung des informellen und des interaktiven Online-Angebots für nahtlose Problemlösung (siehe auch Projekt Plattformstrategie my.so.ch)
- Angebotsstruktur entlang den Kundengruppen
- Responsive design: gleicher Zugang und gleiche Funktionen auf allen internetfähigen Devices (PC, Tablet, Mobile)
- Aktive Besucherführung und Chatbot-Funktion
- Tiefe bounce rate / hohe conversion rate (-> wenig Abbruch oder Wechsel auf konventionell, viel Abschluss digitaler Transaktionen und positives Feedback: gerne wieder, werde es weiterempfehlen)

Lieferobjekt: So.ch als allgemeinen Online-Auftritt des Kantons mit einem individuellen Service- oder Interaktions-Layer my.so.ch positionieren.

Konklusion: Neu bietet die Verwaltung ihre Infos und Services aktiv an und stellt digitale Hilfsmittel zur Verfügung. Die Kunden müssen keine Vorkenntnisse haben, um auch ein komplexes Geschäft lückenlos digital mit den Behörden abwickeln zu können.

Projekt «E-Selfcare» | Kosten CHF 100.000

Ziele/Nutzen:

- Harmonisierung Search, FAQ, Kontaktformulare, Telefon, Mail, Servicezeiten 7x24 (Austauschen)
- Lancierung Chatbot
- Tiefe bounce rate (Abbruchrate) / Hohe conversion rate (Abschlussrate) durch rasch verfügbaren Support

Lieferobjekt: Einheitliche Gestaltung aller Support-Funktionen von so.ch und my.so.ch

Konklusion: Beim E-Commerce führen schlechte Navigation und schlechte Support-Funktionen oft zu kundenseitigen Abbrüchen. Diese Fehler müssen bei der Entwicklung von E-Government-Plattformen berücksichtigt und vermieden werden.

Projekt «Einführung Personas-Methodik» | Kosten CHF 100.000

Ziele/Nutzen:

- Die Methode Personas ist ein Standard-Element bei der Digitalisierung eines Service und stellt die Auseinandersetzung mit vielfältigen Bedürfnissen verschiedener Kundengruppen sicher
- Die Grundlagen von Personas können mit einem digitalen Lernprogramm individuell gelernt werden
- Die praktische Anwendung in den Projekten wird von den Projektleitern oder erfahrenen Anwender/innen moderiert und begleitet
- Der Kreis der erfahrenen Anwender/innen erweitert sich laufend um alle neuen Projekt-Mitarbeitenden

Lieferobjekte: Einführung / Etablierung der Methode Personas.

Konklusion: Langfristig müssen breite Kompetenzen in Design Thinking¹ und Customer Experience² entwickelt werden. Kurzfristig ist die Methode Personas ein bewährtes Mittel, um diese Entwicklung anzustossen.

Ambition Automatisierung

Projekt «Integrierte Digitale Leistungserstellung» | Kosten CHF 900.000

Ziele/Nutzen:

- Die Leistungserstellung wird bedarfsgerecht durchgängig digital in einem orchestrierten Vorhaben abgewickelt. Gemeinsam lernen Verwaltung und Technik, wie Prozesse digitalisiert und Medienbrüche eliminiert werden können.
- Aufbau der Grundlagen für die zukünftige Entwicklung und Erbringung digitaler Services auf einer skalierbaren IT-Architektur (siehe auch Architektur Fachapplikationen).
- Auf my.so.ch werden signifikant mehr Services publiziert, welche durchgängig digital erstellt und erbracht werden.

Lieferobjekt: Die Leistungserstellungsprozesse nach Vorgabe der Roadmap aus dem Projekt Service-Inventar sind digitalisiert.

Konklusion: Die Leistungserstellung mit digitalen Mitteln ist ein Schlüsselfaktor für digitale Reife (Maturität) und operative Effizienz. Auf dem digitalen Kundenzentrum my.so.ch sollen Services publiziert werden, welche im Hintergrund tatsächlich digital produziert werden.

¹ Design Thinking ist eine Methode um Geschäftsmodelle neu zu denken und aus der Perspektive der Nutzer Ideen zu entwickeln und seine Probleme zu lösen.

² Customer Experience (CX) konzentriert sich auf die Kundenbeziehung und somit das Erlebnis zwischen einem Unternehmen und seinen Kunden.

Projekt «Regierungsprozess digitalisieren» | Kosten CHF 100.000

Ziele/Nutzen:

- Digital gestützte Arbeitsabläufe für Effektivität, Effizienz und Qualität, Eliminierung von Papier
- Permanent verfügbares Portfolio der Regierungsgeschäfte
- Gestützte Geschäftsüberwachung und Fortschrittskontrolle
- Digitale Information und Interaktion zwischen RR, Departementen und allen Beteiligten

Lieferobjekt: Die Führung der Regierungsgeschäfte erfolgt durchgängig digital.

Konklusion: Die kontinuierliche Verlagerung der Regierungsgeschäfte sorgt für konkrete Erfahrungen mit «digital first» auf höchster Stufe und schafft Vertrauen und Botschafter für Kontinuität in der Umsetzung der Digitalen Transformation. Im Kontext GEVER schafft die Verlagerung auch eine deutliche Signalwirkung.

Projekt «Digitale Signatur» | Kosten CHF 50.000

Ziele/Nutzen:

a) Prozess-Optimierungen

- Zentraler Aufbau eines einzelnen technischen Enablers für viele verschiedene Prozesse (-> siehe auch IKT-Architektur)
- Beschleunigung der verschiedenen Prozesse
- Reduzierter Papierverbrauch (-> siehe auch digital first)

b) Dokumenten-Integrität / Nachvollziehbarkeit

- Umfassende technische Sicherheit
- Umfassende Compliance inkl. Zertifikation (ZertES)
- Detaillierte Vorgaben für die regulations-konforme Anwendung der digitalen Unterschrift in der Verwaltung

c) Flächendeckende Einführung, rasche Durchdringung

Lieferobjekte: Evaluation einer Signatur-Anwendung, Erstellen Nutzungs-Guidelines und flächendeckende Einführung Signaturlösung.

Konklusion: Die digitale Signatur beschleunigt viele (RR-)Geschäftsprozesse. Aufgrund der breiten Anwendungsmöglichkeiten fördert sie auch die Auseinandersetzung mit Digitalisierung und schafft positive Erlebnisse mit digitaler Transformation.

Projekt «Inventar und Architektur der Applikationen und Daten» | Kosten CHF 900.000

Ziele/Nutzen:

- Lifecycle-management der Applikationen und kontinuierliche Anpassung der Applikations-Landschaft
- Einführung einer skalierbaren IKT-Architektur
- Kosteneffizienz durch Skalierbarkeit aus den offenen Layern und Differenzierung mit spezifischen Service-Modulen
- Klarheit zum Potenzial Datenmanagement
- Klarheit zum Potenzial Cyber Security / Internet Sicherheit
- Grundlagen für umfassende Daten Governance
- Zukunftsorientierte Ausrichtung der Leistungserstellung auf hybride Prozesse (analog und digital) und rein digitale Prozesse

Lieferobjekte: Applikationen-Katalog als Grundlage für eine zukunftsorientierte Applikations-Landschaft und IKT-Architektur sowie Erstellung eines umfassenden Datenkatalogs (Datenbestand, Datenquellen, Speicherort, Datenqualität).

Konklusion: Die IKT-Strategie 21-26 enthält eine grob formulierte Zielsetzung. AIO und CCDV müssen rasch homogene Architektur- und Daten-Ansätze ausarbeiten, damit die digitale Leistungserstellung der Services bereits nach diesen konfiguriert werden kann.

Projekt «Enterprise Workflow-System» | Kosten CHF 950.000

Ziele/Nutzen:

- Automatisierte Zuteilung von Aufträgen und Fortschrittskontrolle stützt durchgängig digitale Prozesse
- Einheitliches System für alle (siehe auch IKT / Layer) sorgt für Wiedererkennung, Akzeptanz
- Hohe Qualität in der digitalen Leistungserstellung
- Abstimmung mit Digital HR und den dort bereits eingesetzten Workflow-Systemen (wie Camunda für Sunet) oder Anwendungen mit integrierten Workflow-Funktionen (wie SAP ESS/MSS für Self-Service HR Portal)

Lieferobjekte: Evaluation und Beschaffung eines Workflow-Systems.

Konklusion: Ein Workflow-System ist ein Schlüsselfaktor für die Leistungserstellung mit digitalen Mitteln. Diese Grundlage für eine flächendeckende standardisierte und skalierbare digitale Leistungserstellung muss mit hoher Priorität geschaffen werden.

Ambition Kollaboration

Projekt «Anwendung neuer digitaler Workplace» | Kosten CHF 600.000

Ziele/Nutzen:

- Microsoft 365 / Teams gestaffelt einführen und etablieren.
- Kommunikative Vorbereitung, initiale Schulungen und kontinuierliche Begleitung
- Sensibilisierung der MA für Integriertes Workplace-Konzept nach 5 Fragen: Was ist das Ziel? Wie soll das Unternehmen positioniert werden? Was soll das Gebäude ausstrahlen? Welche Kultur wollen wir pflegen? Was sind die Einschränkungen (finanziell und rechtlich)?
- Leadership: Vertrauen und Eigenverantwortung fördern
- Gruppenerlebnis: kollaborative Sozialität fördern

Lieferobjekte: Etablierung offenes Arbeitsumfeld.

Konklusion: Die Mitarbeitenden müssen vorbereitet, angeleitet und begleitet werden, damit sie im Umgang mit neuer Informatik und mit neuer Infrastruktur rasch Vertrauen fassen und den grossen Nutzen für sich und ihr Umfeld erschliessen.

Projekt «Einführung Social Intranet und Kollaboration» | Kosten CHF 800.000

Ziele/Nutzen:

- Kommunizieren und Interagieren in einem Social Network
- Zusammenarbeiten auf der Microsoft 365-Suite und mit dem Dienst Teams Chats, Besprechungen, Notizen und Anhänge kombinieren.
- Zusammenarbeiten in der Cloud, indem Word, Excel, PowerPoint, OneNote und PDF in einem Webbrowser geöffnet werden können.
- Spezifische Cluster wie HR-Hub oder HR-Corner

Lieferobjekt: Technische Hilfsmittel für Zusammenarbeit in einem offenen Arbeitsumfeld.

Konklusion: Vernetzen und austauschen mit anderen ist ein soziales Bedürfnis der Mitarbeitenden. Das (virtuelle) Zusammenarbeiten fördert das Erlebnis der kollaborativen Sozialität und verbessert das Ergebnis.

Projekt «Einführung Exploration Lab» | Kosten CHF 150.000

Ziele/Nutzen:

- Systematisches Tech-Screening und Früherkennung von Entwicklungen und Lösungen mit Impact für die Verwaltungs-Prozesse (intern) oder Verwaltungs-Services (extern) etablieren
- Weiterführende Studien und Projekte auslösen
- Vernetzung in der Entwicklungs- und DT-Landschaft fördern
- Partnerschaften mit Tech-Lieferanten anbahnen

Lieferobjekte: Aufbau des Exploration Labors.

Konklusion: Für die Auseinandersetzung mit neuen technologischen Entwicklungen und start up Lösungen muss ein Umfeld ausserhalb des Tagesgeschäfts und der ständigen Organisation geschaffen werden. Im Labor darf und soll ausdrücklich experimentiert werden.

Projekt «Zeugnis-Tool» | Kosten CHF 60.000

Ziele/Nutzen:

- Erhöhung der Prozesseffizienz
- Verbesserung der Qualität der Zeugnisse
- Einsatz der digitalen Unterschrift (> siehe auch Automatisierung/Projekt Digitale Signatur)
- Stärkung Arbeitgeberattraktivität (Employer Brand)

Lieferobjekte: Zeugnis-Tool

Konklusion: Der durchgängig automatisierte Zeugnis-Prozess entlastet die Führungskräfte und schafft mehr Konsistenz und Qualität.

Projekt «Lernplattform» | Kosten CHF 130.000

Ziele/Nutzen:

- e-Learning Angebote zur Verfügung gestellt
- Externe Lernangebote zur Verfügung gestellt
- Kleine Lerneinheiten und zusammenfassende Lernreisen zur Verfügung gestellt
- e-Learning Angebote selbst erstellt
- zielgerichtetes Entwickeln von einzelnen Skills

Lieferobjekte: Learning Management System (LMS).

Konklusion: In einer digitalen Umwelt muss auch das Lernen schnell, leicht und überall funktionieren. Inhalte müssen kontinuierlich erweitert und Mitarbeitern zur Verfügung gestellt werden. Eine moderne LMS-Lösung löst diese Thematik und erhöht die Mitarbeiterbindung sowie -entwicklung.

Projekt «Personal Stammdaten-Management» | Kosten CHF 150.000

Ziele/Nutzen:

- Zentral verwaltete und zentral verifizierte Organisationsstruktur (Stellenplan, Organigramm) und Mitarbeiterstammdaten inkl. Visualisierung
- Erhöhung der Prozesseffizienz und Qualität
- Verwendung der OM-Struktur in diversen weiteren Aspekten (auch übers HR hinaus)
- Grundlage für SAP HCM-Lösung oder SAP SF

Lieferobjekte: Systematische Stammdaten-Erfassung.

Konklusion: die Basis für ein durchgängig automatisiertes und effizientes Personalamt sind hoch qualitative Daten. Zentral hierbei sind die Mitarbeiterstammdaten und das Organigramm. Diese bilden die Grundlage für die Mehrheit der HR-Aktivitäten (z.B. HR Beratung, Lohnzahlung, Freigabeprozesse, etc.).

Projekt «MA-Dialog & Entwicklung» | Kosten CHF 120.000

Ziele/Nutzen:

- Verlagerung auf digitale Anwendung und Ablösung des MAG-Formulars (Word)
- kontinuierlicher Leistungs- und Entwicklungsdiallog
- 360 Grad Feedback
- Zielvereinbarungen und Jahresendbeurteilung
- Servant Leadership-Kompetenzen
- Arbeitgeberattraktivität

Lieferobjekte: Einführung einer Standard-Lösung für den Leistungs- und Entwicklungsdiallog

Konklusion: In einem volatilen Arbeitnehmermarkt muss die MA-bindung durch gute Führung, Entwicklungspfade und interne Mobilität / interne (Talent-)Förderung erhöht werden.

Projekt «Einführung Communities of Practice (CoP)» | Kosten CHF 60.000

Ziele/Nutzen:

- Förderung der «Gruppe der Glücklichen»
- Vernetzung quer durch die Verwaltung
- Erfahrungen austauschen, Erfolgsgeschichten entwickeln und feiern
- Freiraum schaffen zum Experimentieren und Spinnen, zum Fehler machen und aus Fehlern lernen
- Verbesserungsmassnahmen entwickeln und neue Projekte anbahnen
- Steuerung und Begleitung in den Umsetzungen durch CCDV

Lieferobjekt: Konzept Communities of Practice.

Konklusion: Die einzelnen Mitarbeitenden soll sich gezielt mit Gleichgesinnten (Peers) vernetzen können und aus kleinen Zellen heraus an die kontinuierliche Durchdringung quer durch die Verwaltung beitragen.

Projekt «Ausbildung Digital Pionier SO!Digital» | Kosten CHF 600.000

Ziele/Nutzen: Der Digital Pionier / die Digital Pionierin

- kann Digitalisierung und Digitale Transformation unterscheiden, kennt bestehende Anwendungen und das E-Gov Portal des Kantons SO (so.ch / my.so.ch)
- erkennt Potenzial für neue Abläufe und Dienstleistungen in seinem beruflichen Umfeld
- kennt die Barrieren für Digitalisierung und digitale Transformation in der Verwaltung
- setzt Vorhaben auf und vereinfacht den Weg zum Projektstart

Lieferobjekte: Ausbildungsoffensive «Digital Pionier».

Konklusion: Die digitale Transformation wird vom Kompetenzzentrum geführt und angeleitet. Für die Umsetzung der Projekte und die digitale Durchdringung muss das CCDV in den Strukturen des Kantons und nachfolgend auch der Gemeinden exponentiell auf weitere sensibilisierte Personen greifen können.

2.6 Kostenübersicht

Voranschlag 2023 und Mehrjahresplanung 2023-2025

Projekt	VA 2023	2024	2025	Mehrjahresplanung
Leistungsinventar und Roadmap Digitalisierung Services	15'000	10'000	0	25'000
Erste Staffel Services	35'000	15'000	0	50'000
Strategie und Roadmap Plattform my.so.ch	50'000	50'000	0	100'000
Serviceorientierte Webseite so.ch	50'000	150'000	150'000	350'000
E-Selfcare	25'000	75'000	0	100'000
Einführung Personas-Methodik	75'000	25'000	0	100'000
Integrierte Digitale Leistungserstellung	150'000	450'000	300'000	900'000
Regierungsprozess digitalisieren	50'000	50'000	0	100'000
Digitale Signatur	35'000	15'000	0	50'000
Inventar und Architektur der Applikationen und Daten	400'000	300'000	200'000	900'000
Enterprise Workflow System	250'000	450'000	250'000	950'000
Anwendung neuer digitaler Workplace	250'000	250'000	100'000	600'000
Einführung Social Intranet und Kollaboration	100'000	500'000	200'000	800'000
Einführung Exploration Lab	50'000	50'000	50'000	150'000
Zeugnis-Tool	20'000	40'000	0	60'000
Lernplattform	65'000	65'000	0	130'000
MA-Dialog und Entwicklung	0	60'000	60'000	120'000
Stammdaten	25'000	25'000	100'000	150'000
Einführung von Communities of Practice (COP)	10'000	20'000	30'000	60'000
Ausbildung Digital Pionier SO!Digital	200'000	200'000	200'000	600'000
Gesamttotal	1'855'000	2'800'000	1'640'000	6'295'000

2.7 Zeitliche Abfolge

Die in den voranstehenden Kapiteln aufgelisteten 20 Projekte sind im Jahr 2023 zu starten, um die gesamthaften strategischen Ziele bis 2025 erreichen zu können.

Unter Berücksichtigung der parallelen und sequenziellen Abwicklung und den Abhängigkeiten der Projekte untereinander müssen diese 20 Projekte nicht zeitgleich gestartet werden – und sie können mit den bestehenden Personalressourcen und den fehlenden digitalen Fähigkeiten auch nicht gleichzeitig gestartet werden.

Das Impulsprogramm sieht daher die Abwicklung der Projekte in zwei Staffeln vor. Die erste Staffel umfasst 13 Projekte, welche spätestens Ende des ersten Quartals 2023 gestartet werden. Die zweite Staffel umfasst 7 Projekte, welche spätestens Ende des dritten Quartals 2023 gestartet werden.

Übersicht Staffel 1

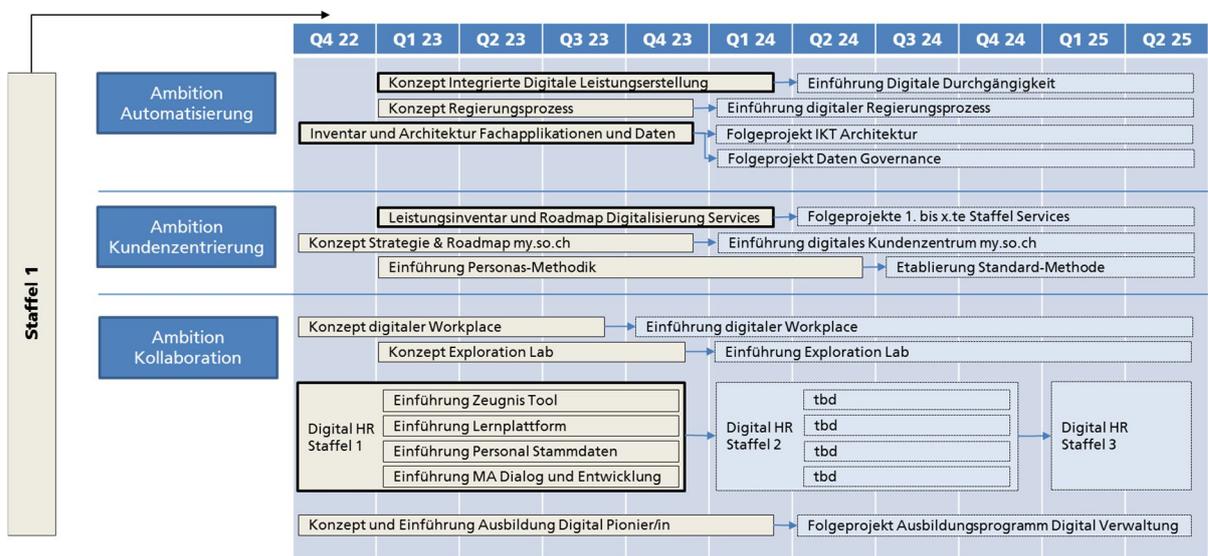


Abbildung 4 Projektroadmap Staffel 1

Übersicht Staffel 2



Abbildung 5 Projektroadmap Staffel 2

Die Projekte der beiden Staffeln sind nach Dringlichkeit geordnet.

Die Projekte der Staffel 1 schaffen die Grundlagen für die nachfolgenden Projekte und müssen deshalb ab Januar 2023 starten. Die Projekte der Staffel 2 entfalten ihre Wirkung auf andere von ihnen abhängige Projekte und die strategische Zielsetzung auch dann rechtzeitig, wenn sie bis spätestens Ende des dritten Quartals 2023 initialisiert werden.

Die Projekte der Staffel 2 entfalten ihre Wirkung jedoch nicht rechtzeitig, wenn sie erst im Jahr 2024 initialisiert würden. In diesem Fall würde der Ansatz des vernetzten und integrierten Impulsprogramms 2023-2025 zwar nicht scheitern, aber zeitlich so verzögert werden, dass die zeitliche Vorgabe der Digitalisierungsstrategie verpasst würde.

Eine Verzögerung könnte nur dann in Kauf genommen werden, wenn sich alle anderen Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren stabil verhalten würden («ceteris paribus»). Realistischer sind unerwünschte Kostenfolgen und Reputationsverluste.

Die Risiken von Kostenfolgen und Reputationsverlusten will das Impulsprogramm mit personellen und finanziellen Mitteln reduzieren.

Abhängigkeiten

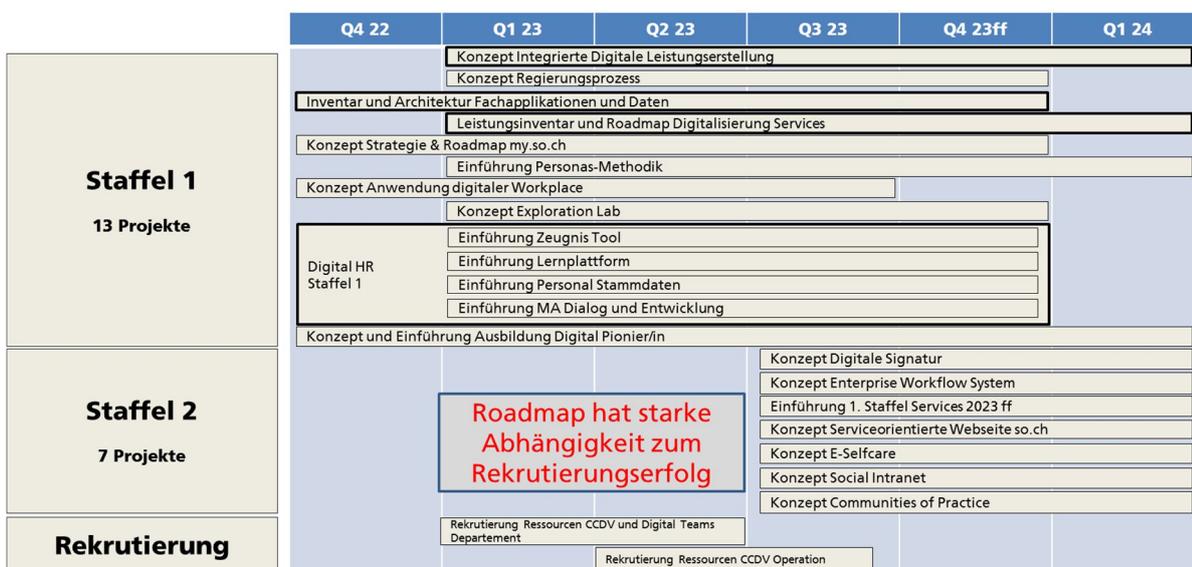


Abbildung 6 Abhängigkeiten Ablauf, Ressourcen und Zielerreichung 2025

Der Zeitplan kann nur dann eingehalten werden, wenn die personellen Ressourcen bei CCDV und in den Digital Teams der Departemente zur Verfügung stehen.

Die notwendigen Talente und Fachkräfte sind aktuell aufgrund der ernstzunehmenden Situation im umkämpften und angespannten Arbeitsmarkt für MINT-Berufe¹ nur mit entsprechenden Massnahmen in enger Zusammenarbeit mit dem Personalamt zu rekrutieren.

Nebst den gängigen Rekrutierungsmethoden müssen entsprechend neue Aktivitäten ausgearbeitet und neue Wege wie zum Beispiel eine Erhöhung der Präsenz auf relevanten sozialen Business Netzwerken und Präsenz in Hochschulen geprüft werden.

¹ MINT ist eine Abkürzung und steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

3. Organisation

Die Ziele der Digitalisierungsstrategie werden dann erreicht, wenn das CCDV mit dem Impulsprogramm die Transformation vorbereitet und sie anschliessend zusammen mit den Departementen und Ämtern umsetzt. Das CCDV wirkt dabei strategisch am System (führend) und zusammen mit den Departementen operativ im System (treuhänderisch).

Das CCDV wird in der Steuerung von zwei Führungs-Gremien unterstützt. Die beiden Führungs-gremien nehmen die Verantwortung für die strategische und für die operative Ebene wahr.

3.1 Strategische und operative Führung

Auf der strategischen Ebene setzt der Regierungsrat das strategische Führungsgremium «Digitale Transformation und IKT (SDI)» ein. Das strategische Führungsgremium SDI ist verantwortlich für die Steuerung und die Erreichung der Ziele der Digitalisierungs- und untergeordneten IKT-Strategie.

Die aktuelle Steuergruppe Digitale Verwaltung (SDV) wird in die neue Struktur des SDI überführt.

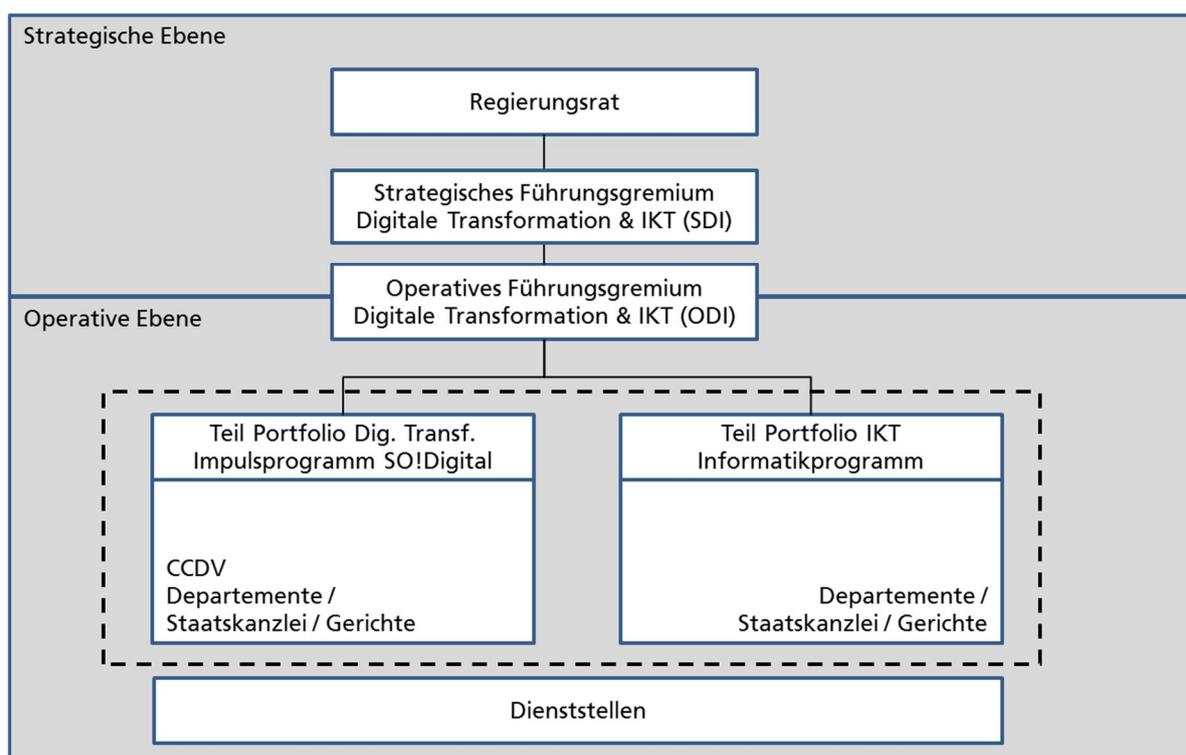


Abbildung 7 Führung und Steuerung

Zusammensetzung SDI:

- Mit Stimmrecht (8): Staatschreiber, Vorsteher FD (Delegierter des RR), Departementssekretärin und Departementssekretäre, Gerichtsverwalter
- Beratend, ohne Stimmrecht (4): Leiter CCDV, Leiter AIO, Leiter PA, Beauftragte für Information und Datenschutz

Auf der operativen Ebene setzt der Regierungsrat das operative Führungsgremium «Digitale Transformation und IKT (ODI)» ein. Das operative Führungsgremium ODI ist verantwortlich für die Erarbeitung des Umsetzungsplans und koordiniert die Umsetzung der digitalen Transformation sowie den Einsatz der Informatikmittel.

Zusammensetzung ODI:

- Mit Stimmrecht (10): Leiter CCDV, Leiter AIO, Fachverantwortliche Digitale Transformation und IKT der Departemente FD, BJD, DBK, DDI, VWD, der Staatskanzlei, des Personalamts und der Gerichtsverwaltung
- Ohne Stimmrecht (4): Leiter Projekt Management Office (PMO) CCDV und Leiter PMO AIO, Leiterin Finanzkontrolle, Beauftragte für Information und Datenschutz

Die heutige Informatikgruppe Verwaltung (IGV) wird in die neue Struktur des ODI überführt, und mit zusätzlichen Aufgaben aus der digitalen Transformation betraut.

Die strategische Ebene (SDI) wird von der operativen Ebene (ODI) konsequent getrennt. Das ODI handelt als Projektausschuss und Projekt-Board der Projekte aus dem Impulsprogramm und der Mehrjahresplanung AIO.

Ein synchronisiertes und straff geführtes Portfolio als Gesamtsicht für alle Projekte der digitalen Transformation und IKT verhindert Doppelspurigkeiten.

3.2 Aufbauorganisation

Digitalisierung und Digitale Transformation sind transversale Themen – sie wirken quer durch die Organisationsstruktur. Die nötige breite Kollaboration schafft neue Verbindungen.

Kompetenzzentrum Digitale Verwaltung (CCDV)

Die Staatskanzlei hat daher in der Vergangenheit bereits die Stabsstelle E-Government integriert. Zur Umsetzung der Digitalisierungsstrategie wurde folgerichtig in der Staatskanzlei auch die Stabsstelle Digitale Transformation mit dem Chief Digital Officer angesiedelt. Die beiden Stabsstellen E-Government und Digitale Transformation werden neu im Kompetenzzentrum Digitale Verwaltung (CCDV) zusammengefasst. Diese neue Abteilung wird vom Leiter Kompetenzzentrum Digitale Verwaltung (Chief Digital Officer) geführt.

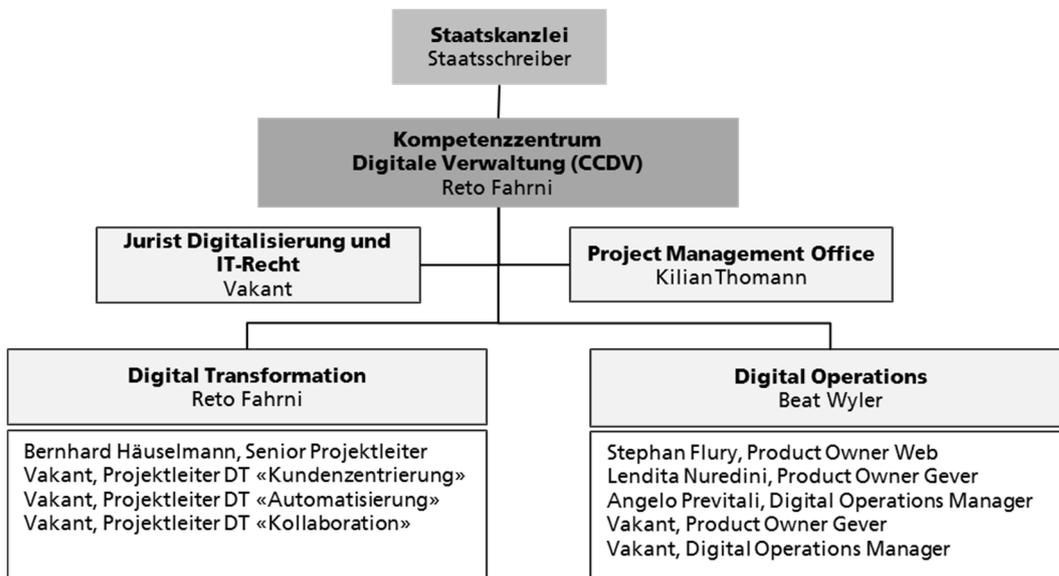


Abbildung 8 Kompetenzzentrum Digitale Verwaltung

Das CCDV nimmt sowohl eine treuhänderische als auch eine führende Rolle wahr. Treuhänderisch, weil es Projekte für die ganze Verwaltung vorbereitet, anleitet und begleitet - und so für Vervielfältigung quer durch die Verwaltung sorgt. Führend, weil es Verantwortung übernimmt für die Umsetzung des Impulsprogramms und der Zielerreichung der Digitalisierungsstrategie.

Die Aufgaben des CCDV:

- Verantwortlich für die Umsetzung des Impulsprogramms und der Zielerreichung der Digitalisierungsstrategie
- Dient als zentrale Anlaufstelle der Verwaltung für Digitalisierung, digitale Transformation und digitale Operations
- Entwickelt die Digitalisierungsstrategie weiter, setzt gezielte Impulse mit Projekten, führt die Mehrjahresplanung der Projekte, steuert das Projektportfolio
- Leitet transversale Projekte des Impulsprogramms und arbeitet eng mit den Departementen zusammen
- Berät die kantonalen Dienststellen bei Fragen zur digitalen Transformation und Digitalisierung, bezieht die kommunale Ebene gezielt mit ein
- Stellt den Betrieb und Support der E-Government-Applikationen sicher
- Stimmt sich laufend mit dem Amt für Informatik und Organisation ab

Zusammenarbeit mit dem Amt für Informatik und Organisation (AIO)

Das AIO bildet eine eigenständige Einheit und ist die zentrale IKT-Anlaufstelle für alle Departemente. Es ist verantwortlich für das IKT-Projektmanagement sowie für den IKT-Betrieb und -Support. CCDV bezieht IKT-Leistungen vom AIO. Das AIO stellt Informatik-Projektleiter als Teilprojektleiter in den jeweiligen Projekten des Impulsprogramms.

AIO und CCDV stimmen sich laufend zu strategischen Fragen und zum operativen Betrieb ab, aber insbesondere in der Abgrenzung von Aufgaben und in der Steuerung der Mehrjahresplanung IKT mit den gesamten Projekten.

Damit stellen AIO und CCDV sicher, dass keine Redundanzen geschaffen werden (beispielsweise mehrere IKT-Leistungserbringer oder verschiedene Mehrjahresplanungen).

Die Mehrjahresplanung vom AIO läuft unverändert weiter. Das Impulsprogramm hat ein Ablaufdatum. Der Investitionsbedarf zukünftiger Projekte der digitalen Transformation seitens CCDV werden ab Voranschlag 2024, spätestens ab Voranschlag 2025 in die Mehrjahresplanung vom AIO einfließen.

Digital Teams der Departemente

Die fünf Departemente, die Staatskanzlei und die Gerichtsverwaltung bauen Digital Teams mit digital erfahrenen Mitarbeitenden auf und vervielfältigen die digital erfahrenen Mitarbeitenden sowie die Teams kontinuierlich. Die Mitarbeitenden in diesen Teams arbeiten virtuell zusammen und müssen nicht in einer klassischen Linienorganisation zusammengeführt werden.

Das CCDV kann die Digitalisierung und die Digitale Transformation nur dann erfolgreich vorbereiten, anleiten und begleiten, wenn es in den Departementen auf viele methodenkompetente und digital erfahrene Mitarbeitende abstützen und als Aufsetzpunkte für die Projekte des Impulsprogramms nutzen kann.

Am Anfang ist in der Regel nur eine Teilmenge der Mitarbeitenden digital erfahren. Mit der Zeit löst sich die Differenzierung auf, weil es für alle Mitarbeitenden mit guter praktischer Anleitung und Führung, mit Weiterbildungen und durch Mitarbeit in Projekten selbstverständlich geworden ist, mit «digital» umzugehen.

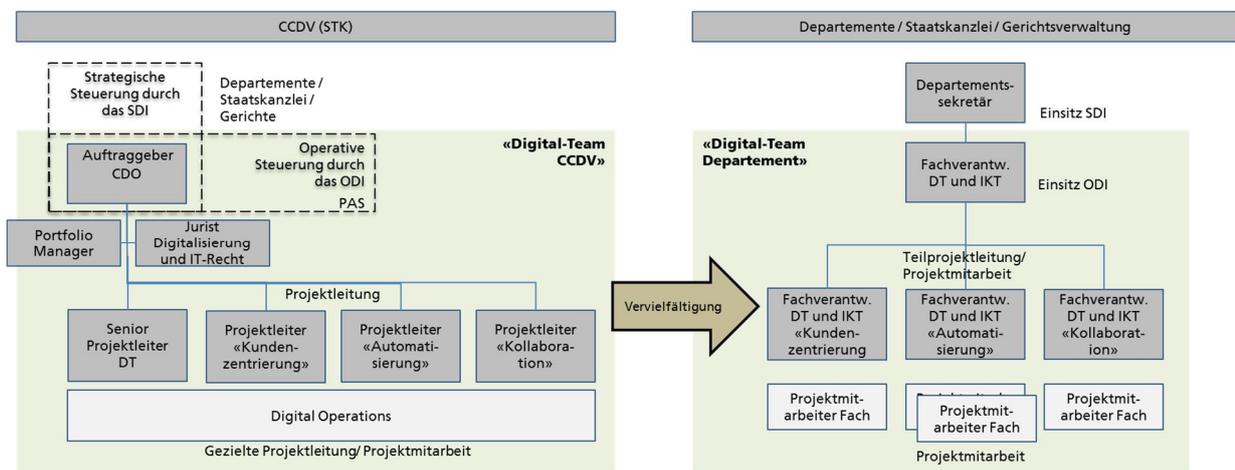


Abbildung 9 Vervielfältigung der digitalen Fähigkeiten in der Verwaltung

3.3 Neue Funktionen und Aufgaben

Leiter Kompetenzzentrum Digitale Verwaltung (Chief Digital Officer)

Führt das Kompetenzzentrum strategisch und operativ, verantwortlich als Programmleiter für die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie und der Programme, Leitung ODI und beratendes Mitglied SDI, Repräsentation Digitalisierungsstrategie nach aussen.

Projektportfolio Manager

Führt das Projekt Management Office, Priorisierung, Steuerung und Koordination des Impulsprogramms und dessen Projektportfolio inkl. Ressourcenmanagement, verantwortlich für Methoden, Prozesse und Tools sowie Organisation/Koordination des ODI.

Jurist Digitalisierung und IT-Recht

Rechtliche Expertise in Transformationsprojekten einbringen, Prüfen von bestehenden Rechtsgrundlagen, Vorbereiten von neuen Erlassen oder Erlassänderungen (Rechtsetzung) und Erkennen von Rechtsabhängigkeiten, verantwortlich für Submission und Vertragsmanagement, Abklärungen und Unterstützung der Departemente im Bereich Digitalisierung und IT-Recht.

Team Digital Transformation

Führung von departements-übergreifenden (transversalen) Projekten und Vorhaben des Impulsprogramms. Planung, Konzeption und Realisierung von neuen digitalen Projekten (digitale Angebote, digitale Prozesse, Organisationsentwicklung/Kultur, Learning, vernetzte Basisinfrastruktur). Beratung und Unterstützung in departements-spezifischen Projekten/Vorhaben.

Team Digital Operations

Produkt Owner für das iGov-Portal my.so.ch, Web/Intranet und CMI / GEVER sowie zukünftige Lösungen, Unterstützung u. Teilprojektleitung in Projekten des Impulsprogramms, Verantwortlich für die Schnittstelle AIO im Rahmen des Applikations-Managements, Sicherstellen Support der Applikationen/Plattformen (Digital Operations Management), Change- und Release-Management.

Digital Teams in den Departementen

Setzen die Transformationsvorhaben als Teilprojektleiter in den Departementen um, leben die Organisationsentwicklung / Kultur in den Departementen vor, sind Ansprechpartner für Mitarbeitende in den Departementen zum Thema Digitalisierung.

4. Auswirkungen

4.1 Qualitative Auswirkungen

Die Lieferobjekte der Projekte und übergeordneten Zielsetzungen der Ambitionen sind messbar und die Kennzahlen fließen in die Steuerung des Programms ein.

Das Impulsprogramm erzeugt weitere für die Digitale Transformation relevante und erwünschte Effekte. Beim strategischen Rahmen treibt die Digitale Transformation insbesondere die Themen Reputation, Compliance und Sicherheit. Im operativen Geschäft treibt die Digitale Transformation an den Schnittstellen der drei Ambitionen insbesondere die Themen Emotionale Bindung, Prozess-Optimierungen sowie neue Funktionen und Services.

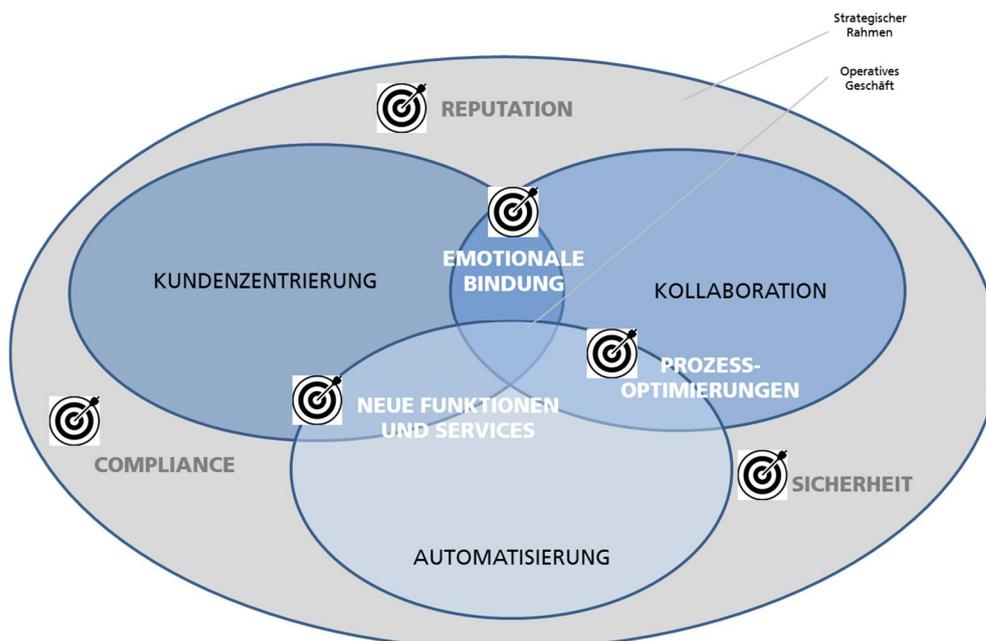


Abbildung 10 Effekte

Reputation

Der Kanton SO sichert sich Anerkennung und Mitgestaltung auf nationaler Ebene (DVS, DTI) und mit den anderen Kantonen. Innerhalb des Kantons fördert er die Digitalisierung in und mit den Gemeinden und festigt die Public-Private Partnership (öffentlich-private Partnerschaft).

Compliance

Der Kanton SO installiert eine mehrstufige Aufsicht und nimmt die Sorgfaltspflicht in allen juristischen und organisatorischen Fragestellungen wahr. Mit jederzeit transparenten Handlungen sorgt er für Vertrauen in seine digitalen Anwendungen.

Sicherheit

Der Kanton SO befasst sich permanent mit Cyber-Security und richtet seine technische Architektur auf hohe Sicherheits-Standards aus. Damit kann er jederzeit die Souveränität über seine Daten und die Integrität seiner Daten garantieren.

Emotionale Bindung

Der Kanton SO fördert die Selbstorganisation und die Interaktion. Die Teams stehen direkt in der Verantwortung für die Anwendungen und Abläufe innerhalb der Verwaltung und mit externen Partnern.

Prozess-Optimierungen

Der Kanton SO geht die Komplexität in einem dynamischen Umfeld mit agiler Logik an. Er verlangt objektive Retrospektive und Reflexion (was war gut, was war schlecht), setzt operative Optimierungen um und überprüft deren Erfolg erneut.

Neue Funktionen und Services

Der Kanton SO fördert die konsequente Ausrichtung der Anwendungen und Abläufe auf die Bedürfnisse der Anspruchsgruppen. Die Auseinandersetzung mit dem Kunden führt zu neuen Funktionen und Services. Die Zufriedenheit aller Beteiligten steigt.

4.2 Folgen für die Gemeinden

Das Impulsprogramm SO!Digital 2023–2025 bringt keine unmittelbaren Verpflichtungen für die Gemeinden mit sich. Gemäss der von der Gesamtheit der Kantone mit dem Bund geschlossenen, öffentlich-rechtlichen Rahmenvereinbarung über die Digitale Verwaltung Schweiz (DVS) sind die Kantone aber verpflichtet, die Gemeinden in der digitalen Transformation miteinzubeziehen.

Die Art und Weise des Einbezuges der Solothurnischen Gemeinden ist nicht Gegenstand des vorliegenden Programms und wird in einem separaten politischen Prozess zu definieren sein. Ebenso sind die notwendigen Rechtsgrundlagen zu schaffen.

Für Bürgerinnen und Bürger sind die Gemeinden der wichtigste Zugangspunkt für Behördengeschäfte. Das Impulsprogramm stellt daher sicher, dass bestehende und neue digitale Gemeindegovernance Services mittelfristig in das kantonale Kundenzentrum my.so.ch kundenzentriert integriert werden können.

Weiter werden nebst Mitarbeitenden und Kadern der Kantonsverwaltung gewollt auch Gemeindevorteiler/innen im Rahmen des Projekts «Ausbildung Digital Pionier SO!Digital» zur Teilnahme an den einzelnen Kursen eingeladen. Dabei soll gerade eine Durchmischung der beiden föderalen Ebenen in den einzelnen Kursen zu neuen Projekten, zu neuem gemeinsamen Verständnis und nicht zuletzt zur Netzwerkerweiterung der einzelnen Teilnehmenden dienen.

4.3 Personelle Auswirkungen

Aus der vorangehenden Herleitung der Strukturen mit dem CCDV und den Digital Teams in den Departementen leiten sich personelle Konsequenzen ab.

Das Impulsprogramm sieht wie erwähnt vor, im Jahr 2023 die ersten 20 Projekte zu initialisieren. Um diese vorzubereiten und gemeinsam mit allen Verwaltungseinheiten umzusetzen, wurden je Projekt Annahmen zum Personalbedarf bei CCDV und in den Departementen getroffen.

Um das integrale Impulsprogramm im richtigen parallelen und sequenziellen Mix umsetzen zu können, müssen im Jahr 2023 die nötigen personellen Ressourcen rekrutiert werden.

Dies ist essenziell sowohl für die Einzelbetrachtung der 20 Projekte, welche im Jahr 2023 initialisiert werden müssen, als auch für die Gesamtbetrachtung des Programms mit allen Projekten, die ab 2024 zusätzlich initialisiert werden müssen.

Diese Ressourcenplanung baut insbesondere auch darauf auf, dass die ersten Projekte zur Organisationsentwicklung (vergleiche Ambition Kollaboration) greifen und der Ausbau der Digitalen Teams in den Departementen planmässig ins Rollen kommt.

Die Departemente können noch nicht auf beliebig viele digital Erfahrene zurückgreifen. Sie müssen daher primär digitale Generalisten rekrutieren. Das CCDV hingegen muss digitale Spezialisten rekrutieren, um „treuhänderisch“ spezifisches Wissen für alle Departemente zur Verfügung zu stellen.

Sobald die angestrebte Entwicklung in den Departementen eintrifft, können die personellen Ressourcen beim CCDV auf diesem Stand beschränkt werden und müssen weder Verzögerungen, unerwünschte Folgekosten durch externe Mittel sowie unerwünschte Reputationsverluste wegen verfehlten Zielsetzungen in Kauf genommen werden.

Die Projekte der Staffel 2 entfalten ihre Wirkung jedoch wie erwähnt nicht rechtzeitig, wenn sie erst im Jahr 2024 initialisiert werden. In diesem Fall würde der Ansatz des vernetzten und integrierten Impulsprogramms 2023 bis 2025 zwar nicht scheitern, aber zeitlich so verzögert werden, dass die zeitliche Vorgabe der Strategie (2025) verpasst würde. Eine zeitliche Verzögerung könnte in Kauf genommen werden, wenn sich alle anderen Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren stabil verhalten würden («ceteris paribus»). Realistischer sind unerwünschte Kostenfolgen und unerwünschte Reputationsverluste.

Der Ressourcenbedarf leitet sich aus der Steuerung und Umsetzung der Projekte des Impulsprogramms ab.

Vollzeitstellen	Gesamtbedarf	Bestehend	Aufbau neu
Kompetenzzentrum CCDV	12.40	6.60	5.80
Digital Teams in Departementen	26.69	11.99	14.70
Total Impulsprogramm	39.09	18.59	20.50

4.4 Finanzielle Auswirkungen

Die finanziellen Auswirkungen sind für den vorliegenden B+E nach bestem Wissen gemäss dem aktuellen Bearbeitungs-Stand des Impulsprogramms kalkuliert worden.

Die Kosten der einzelnen Projekte des Impulsprogramms (Investitionsrechnung) beinhalten externe Dienstleistungen (z.B. Studien und Beratungen) sowie Ausgaben für Hard- und Software. Die gesamten Vollkosten inklusive interner Leistungsverrechnung auf die Projekte werden nach der gängigen Rechnungslegung des Kantons nicht ausgewiesen.

Für die 20 Kleinprojekte des Impulsprogramms (< 1 Mio. Franken), welche im Jahr 2023 initialisiert werden sollen, sind über die gesamte Laufzeit 2023-2025 Bruttoausgaben in der Gesamtsumme von 6,295 Mio. Franken geplant.

Kleinprojekte Impulsprogramm 2023-2025					
[Tsd. Franken]	Bewilligter Kredit	Stand 31.12.22	VA23	Plan24	Plan25
Ausgaben	6'295		1'855	2'800	1'640
Einnahmen			0	0	0
Nettoinvest.			1'855	2'800	1'640

Der beantragte Verpflichtungskredit für die Periode 2023-2025 beläuft sich somit brutto auf 6,295 Mio. Franken. Im Voranschlag 2023 ist gemäss Projektplanung mit Nettoinvestitionen von 1,855 Mio. Franken zu rechnen, wofür ein entsprechender Nachtragskredit beantragt wird.

Die Kosten für den benötigten personellen Ressourcenausbau zur Umsetzung des Impulsprogramms im Umfang von insgesamt 20,5 Vollzeitstellen belaufen sich auf voraussichtlich ca. 3,5 Mio. Franken pro Jahr; die Kalkulation beruht auf durchschnittlichen Personalkosten von 170'000 Franken pro Pensum inkl. Sozialleistungen.

Die Verteilung auf die einzelnen Departemente bzw. Globalbudgets kann folgender Tabelle entnommen werden:

Departement	Globalbudget	Ressourcenbedarf (Vollzeitstellen)	Jährliche Mehrkosten [Fr.]	GB-Periode	Benötigter Zusatzkredit
	Kompetenzzentrum Digitale Verwaltung (CCDV)				
STK	Dienstleistungen der Staatskanzlei	5,8	986'000	2022-2024	1'564'000 ¹⁾
	Digital Teams				
STK	Dienstleistungen der Staatskanzlei	1,5	255'000	2022-2024	offen
BJD	Führungsunterstützung BJD	1,0	170'000	2023-2025	offen
DBK	Führungsunterstützung DBK	1,5	255'000	2023-2025	offen
FD	Führungsunterstützung FD	1,0	170'000	2023-2025	offen
FD	Personalwesen	2,2	374'000	2022-2024	offen
FD	Informationstechnologie	2,0	340'000	2023-2025	offen
DDI	Führungsunterstützung DDI	3,0	510'000	2022-2024	offen
VWD	Führungsunterstützung VWD	1,5	255'000	2023-2025	offen
GER	Gerichte	1,0	170'000	2023-2025	offen
<i>Total</i>		<i>20,5</i>	<i>3'485'000</i>		

¹⁾ Beim CCDV erfolgt ein zeitlich gestaffelter Aufbau der Personalressourcen im Jahr 2023; es wird deshalb mit effektiv kostenwirksamen 3,4 statt 5,8 Jahrespensen geplant. Somit wird für das Globalbudget Staatskanzlei im 2023 mit einmalig reduzierten Mehrkosten in der Höhe von 578'000 Franken statt 986'000 Franken gerechnet. Im Impulsprogramm sind keine zusätzlichen Ressourcen für die Beauftragte für Information und Datenschutz vorgesehen. Der Kantonsrat hat über das von ihr im Hinblick auf die Digitalisierung beantragte Globalbudget 2022-2024 im Dezember 2021 befunden.

Um die Handlungsfreiheit des CCDV zu gewährleisten, sollen für zusätzliche Projektführungskosten jährlich 200'000 Franken zur Verfügung stehen; dazu ist die bestehende Kreditposition im Globalbudget Staatskanzlei um 100'000 Franken pro Jahr zu erhöhen.

Zusammengefasst wird für den Ausbau des Kompetenzzentrums Digitale Verwaltung (CCDV) im Globalbudget Staatskanzlei 2022-24 ein Zusatzkredit von 1'764'000 Franken sowie ein Nachtragskredit zum Voranschlag 2023 von 678'000 Franken beantragt.

Für den Ressourcenausbau der Digitalteams in den einzelnen Departementen, der Staatskanzlei sowie der Gerichte werden gemäss obiger Tabelle finanzielle Mittel in der Höhe von voraussichtlich ca. 2,5 Mio. Franken pro Jahr für zusätzliche 14,7 Pensen benötigt. Da aus heutiger Sicht noch unsicher ist, wie sich der Personalaufbau über das kommende Jahr 2023 in zeitlicher Hinsicht umsetzen lässt und die Aufteilung auf die einzelnen Globalbudgets im Detail noch ändern könnte, sollen allfällige Zusatz- bzw. Nachtragskredite für die betroffenen Globalbudgets spätestens nach Abschluss des Geschäftsjahres 2023 beantragt werden. Zu diesem Zweck ist vorgesehen, dass der Regierungsrat zuhanden des Kantonsrats eine separate Vorlage inkl. Berichterstattung über die laufenden Projekte des Impulsprogramms erstellt.

Nicht in der aktuellen Vorlage berücksichtigt sind im Übrigen weitere mit dem Personalaufbau einhergehende Mehraufwände für die Bereitstellung von Büroräumlichkeiten und IT-Infrastruktur; diese fallen im Hochbauamt bzw. im Amt für Informatik und Organisation an und werden den betroffenen Globalbudgets intern weiterverrechnet.

4.5 Auswirkungen auf die Budgetstruktur

Zur Erhöhung der finanziellen Transparenz wird das Kompetenzzentrum Digitale Verwaltung innerhalb des Globalbudgets «Dienstleistungen der Staatskanzlei» ab 2023 von der Produktgruppe 2 «Dienstleistungen für Departemente und Öffentlichkeit» losgelöst und als eigene Produktgruppe geführt; die bisherigen für den Bereich Digitale Verwaltung in der Produktgruppe 2 festgelegten Ziele und Indikatoren gemäss Globalbudget-Vorlage 2022-2024 werden dabei unverändert übernommen:

3 Digitale Verwaltung

Produkte: Digitale Verwaltung

XX	Ziele						
xxx	Indikatoren	Standard	Ist20	Ist21	Soll22	Soll23	Soll24
31	Das Digitale Leistungsangebot für die Bevölkerung, Wirtschaft und Behörden ist priorisiert ausgebaut						
311	Projektstand: Leistungsinventar erstellen und priorisieren	(-) %			50	100	100
312	Projektstand: Richtlinien Benutzerfreundlichkeit erstellen	(-) %			0	75	100
Bemerkungen: Neue Indikatoren ab 2022.							
32	Die Umsetzungsorganisation für die Digitalisierungsstrategie ist aufgebaut und der Programmauftrag verabschiedet						
321	Stand Aufbau Umsetzungsorganisation	(-) %			50	75	100
322	Stand Entwicklung Programmauftrag	(-) %			50	100	100
Bemerkungen: Neue Indikatoren ab 2022.							

Die Festlegung der Produktgruppen sowie der Ziele der Produktgruppen fällt gemäss § 18 bzw. § 19 Abs. 1 WoV-Gesetz¹ in die Kompetenz des Kantonsrats (siehe Beschlussesentwurf 2).

¹ BGS 115.1

5. Schlussbetrachtung

Das Impulsprogramm ist der Anfang der Transformation

Das Impulsprogramm SO!Digital 2023-2025 ist der konkrete und massgeschneiderte Pfad zur Umsetzung der Digitalstrategie. Im Jahr 2023 sollen gesamthaft 20 Projekte lanciert werden. Mit diesen 20 Projekten werden primär Grundlagen geschaffen für die weitere Digitalisierung und für die digitale Transformation. Beispielsweise ist es für die Ableitung der künftigen Datenbewirtschaftung essenziell, vorab alle Datenquellen zu erfassen. Daher zeichnen sich bereits am Start des Impulsprogramms etliche Folgeprojekte deutlich ab. Im Jahr 2024 wird entsprechend wiederum eine grössere Anzahl Projekt lanciert werden. Und damit wird auch die Debatte um die adäquaten Mittel neu lanciert werden.

Mit Unsicherheiten lernen umzugehen

Das Impulsprogramm ist ein integrierter Ansatz zur Umsetzung der Digitalstrategie. Die Steuerung des Impulsprogramms ist ein Balanceakt zwischen aufeinander abfolgenden Projekten und gleichzeitig laufenden Projekten oder der richtigen Mischung von sequentiell und parallelem Vorgehen. Die Debatte um die balancierte Steuerung des Impulsprogramms und den verantwortungsvollen und effizienten Umgang mit den begrenzten Ressourcen wird entsprechend jährlich wiederkehrend geführt und immer von Unsicherheiten geprägt werden.

Mit dem «Solothurner Weg» mutig loslegen

Es gibt kein Patentrezept für die richtige Digitalisierung und die richtige digitale Transformation im Kanton Solothurn. Das Impulsprogramm erfordert daher von den Entscheidungsträgern ähnlichen Risikoappetit und ähnliche Ausdauer wie es die Digitalisierung und die digitale Transformation vom Kader und von den Mitarbeitenden in der Verwaltung verlangen.

6. Rechtliches

Der nachfolgende Beschluss untersteht als gebundene Ausgabe (Verpflichtungskredit) nicht dem fakultativen Referendum nach Artikel 36 der Verfassung des Kantons Solothurn vom 8. Juni 1986 (KV; BGS 111.1, [Art. 37 Abs. 1 Bst. c KV]).

Die Festlegung der Produktgruppen sowie der Ziele der Produktgruppen fällt gemäss § 18 bzw. § 19 Abs. 1 WoV-Gesetz (BGS 115.1) in die Kompetenz des Kantonsrats (siehe Beschlussesentwurf 2).

7. Antrag

Wir bitten Sie, auf die Vorlage einzutreten und den nachfolgenden Beschlussesentwürfen zuzustimmen.

Im Namen des Regierungsrates

Dr. Remo Ankli
Landammann

Andreas Eng
Staatsschreiber

8. Beschlussesentwurf 1

Umsetzung Digitalisierungsstrategie «Impulsprogramm SO!Digital 2023 – 2025»; Bewilligung eines Verpflichtungskredits

Der Kantonsrat von Solothurn, gestützt auf Artikel 74 Abs. 1 Bst. b und Abs. 2 der Kantonsverfassung vom 8. Juni 1986¹, gestützt auf § 56 Absatz 1 Buchstabe a) des Gesetzes über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung vom 3. September 2003 (WoV-G)², nach Kenntnisnahme von Botschaft und Entwurf des Regierungsrates vom 24. Oktober 2022 (RRB Nr. 2022/1575), beschliesst:

1. Die Mehrjahresplanung «Impulsprogramm SO!Digital 2023-2025» in der Investitionsrechnung wird zur Kenntnis genommen.
2. Für die Kleinprojekte 2023-2025 wird in der Investitionsrechnung als Bruttovorgabe ein Verpflichtungskredit von 6'295'000 Franken beschlossen.
3. Für die Kleinprojekte 2023 wird in der Investitionsrechnung im Voranschlag 2023 ein Nachtragskredit von netto 1'855'000 Franken bewilligt.
4. Der Regierungsrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Im Namen des Kantonsrates

Präsident

Ratssekretär

Dieser Beschluss unterliegt nicht dem Referendum.

Verteiler KRB

Staatskanzlei (4): eng, rol, stb, fah
Finanzdepartement
Amt für Finanzen
Parlamentscontroller
Kantonale Finanzkontrolle
Parlamentsdienste

¹ BGS 111.1

² BGS 115.1

9. Beschlussesentwurf 2

Umsetzung Digitalisierungsstrategie «Impulsprogramm SO!Digital 2023 – 2025»; Zusätzlicher Ressourcenaufbau und Änderung der Budgetstruktur

Der Kantonsrat von Solothurn, gestützt auf Artikel 74 Abs. 1 Buchst. b der Kantonsverfassung vom 8. Juni 1986¹⁾, gestützt auf § 18, § 19 Abs. 1 sowie § 57 und § 59 des Gesetzes über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung vom 3. September 2003 (WoV-G²⁾), nach Kenntnisnahme von Botschaft und Entwurf des Regierungsrates vom 24. Oktober 2022 (RRB Nr. 2022/1575), beschliesst:

1. Vom zusätzlichen Personalbedarf für die Umsetzung des Impulsprogramms SO!Digital 2023 - 2025 im Umfang von 20,5 Vollzeitstellen mit jährlichen Folgekosten in der Erfolgsrechnung von voraussichtlich ca. 3,5 Mio. Franken wird Kenntnis genommen.
2. Für den Ressourcenaufbau von 5,8 Vollzeitstellen und zusätzliche Projektführungskoten innerhalb des Kompetenzzentrums Digitale Verwaltung wird für das Globalbudget «Dienstleistungen der Staatskanzlei 2022-24» ein Zusatzkredit von 1'764'000 Franken sowie ein Nachtragskredit zum Voranschlag 2023 von 678'000 Franken bewilligt.
3. Es wird davon Kenntnis genommen, dass für den geplanten Ressourcenaufbau von 14,7 Vollzeitstellen in den Digitalteams der einzelnen Departemente, der Staatskanzlei sowie der Gerichte spätestens nach Abschluss des Geschäftsjahres 2023 mittels separater Vorlage die benötigten Zusatzkredite bzw. Nachtragskredite je Globalbudget beantragt werden.
4. Für das Globalbudget «Dienstleistungen der Staatskanzlei 2022-2024» wird eine neue Produktgruppe 3 «Digitale Verwaltung» mit folgenden Zielen eingefügt:
 - a. Das Digitale Leistungsangebot für die Bevölkerung, Wirtschaft und Behörden ist priorisiert ausgebaut.
 - b. Die Umsetzungsorganisation für die Digitalisierungsstrategie ist aufgebaut und der Programmauftrag verabschiedet.
5. Der Regierungsrat bzw. die Gerichtsverwaltung werden mit dem Vollzug beauftragt.

Im Namen des Kantonsrates

Präsident

Ratssekretär

Dieser Beschluss unterliegt nicht dem Referendum.

¹⁾ BGS 111.1.

²⁾ BGS 115.1.

Verteiler KRB

Staatskanzlei (4): eng, rol, stb, fah
Finanzdepartement
Amt für Finanzen
Parlamentscontroller
Kantonale Finanzkontrolle
Parlamentsdienste